Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 143: 111-120, Berlin 2010

Das Florenschutzkonzept im Land Berlin und seine Umsetzung*

Justus Meißner und Birgit Seitz

Einleitung

Im Land Berlin gelten nach der aktuellen Roten Liste (PRASSE et al. 2001) von den rund 1.400 etablierten Farn- und Blütenpflanzen bereits 15 % als ausgestorben bzw. verschollen und 14 % als vom Aussterben bedroht. Weitere 27 % verteilen sich auf die anderen Gefährdungskategorien. Ein Großteil der hochgradig gefährdeten Gefäßpflanzenarten konnte nach 1990 nur an ein bis zwei Fundorten nachgewiesen werden. Vor diesem Hintergrund sowie auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben und internationaler Konventionen (u. a. Biodiversitäts-Konvention) sollen im Land Berlin Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung der Gefäßpflanzensippen umgesetzt werden. Hierzu wurde 2007 im Auftrag des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege ein Florenschutzkonzept für das Land Berlin erarbeitet (SEITZ 2008).

In Anlehnung an die von WELK (2002) formulierten Kriterien werden für das Land Berlin insgesamt 230 Zielarten benannt, von denen 134 einer sehr hohen und 96 einer hohen Schutzpriorität zugeordnet werden. Kriterien für die Auswahl der Zielarten und die Ermittlung der Schutzpriorität sind die Gefährdung und die biogeographische Verantwortlichkeit in verschiedenen Bezugsräumen (vgl. Abb. 1). Desweiteren wird im Florenschutzkonzept die Gefährdungssituation der Arten in Berlin analysiert. Dabei wird z. B. auf den vorhandenen Datenbestand, allgemeine Gefährdungsursachen und den Untersuchungsbedarf eingegangen.

In dem Kapitel zur Erarbeitung von Artenhilfsprogrammen werden Vorgaben für die Erarbeitung von Steckbriefen für die Zielarten genannt. Das Kapitel Empfehlungen und Kriterien zur Wiederansiedlung oder Umsiedlung von gefährdeten Pflanzenarten enthält eine Liste der Sippen, die sich in ex-situ-Kulturen in den Botanischen Gärten Berlin, Potsdam oder Langengrassau befinden, außerdem wird ein Überblick über die in Berlin erfolgten Ausbringungsmaßnahmen gegeben. Kriterien für Ausweisung von Important Plant Areas (IPA) in Berlin sowie Vorschläge zur Datenhaltung und –pflege runden das Florenschutzkonzept ab. Für die

* Vortrag auf dem Jubiläumssymposium „150 Jahre Botanischer Verein von Berlin und Brandenburg – 1859 bis 2009“ am 26. September 2009 in Potsdam.

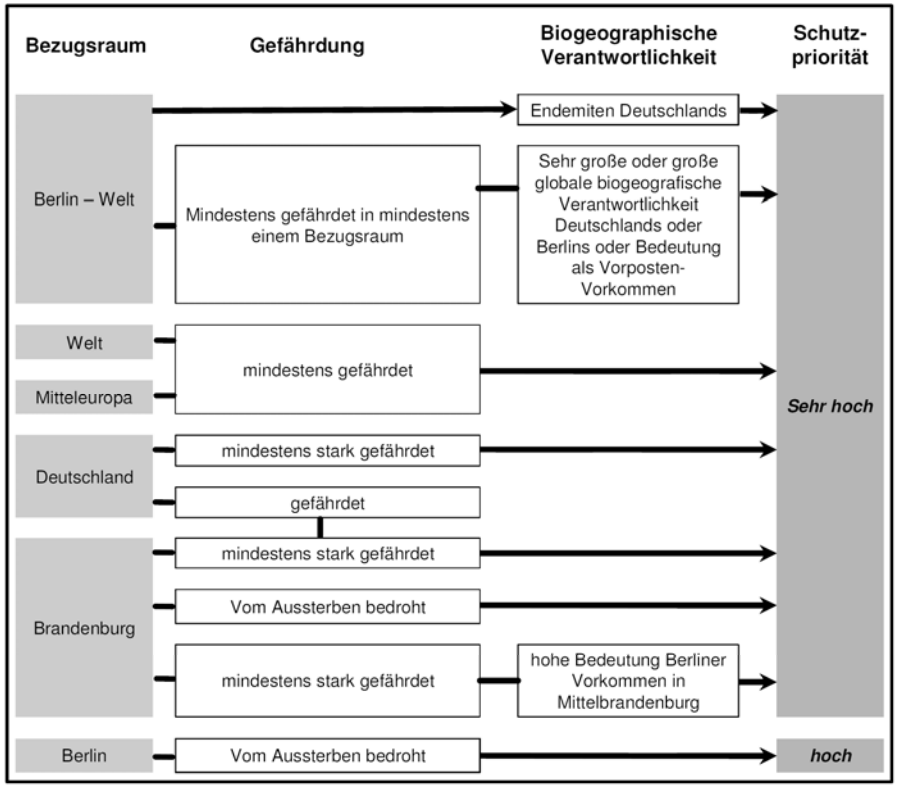


Abb. 1: Kriterien für die Auswahl der prioritären Zielarten (SEITZ 2008).

Umsetzung des Florenschutzkonzeptes werden u. a. aktuelle Bestandserhebungen für Zielarten mit sehr hoher Schutzpriorität empfohlen.

Das Florenschutzkonzept Berlin (SEITZ 2008) ist auf der Internetseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung als PDF-Datei erhältlich (siehe www.stadtentwicklung.berlin.de unter den Punkten Natur + Grün → Naturschutz → Artenschutz → Freilandartenschutz → Florenschutzkonzept, www.stadtentwicklung.berlin.de/natur_gruen/naturschutz/artenschutz/de/freiland/florenschutzkonzept.shtml).

Beginn der Umsetzung des Florenschutzkonzeptes

Mit der Fortschreibung des Berliner Florenschutzkonzeptes wurde im Herbst 2008 seine praktische Umsetzung in Angriff genommen (MEISSNER 2009). Im Rahmen dieser Fortschreibung wurden u. a. Steckbriefe für eine Auswahl von 70 prioritären Zielarten, ein standardisierter Erhebungsbogen für die Erfassung der Zielarten, ein Arbeits- und Zeitplan für die Bestandserfassung sowie Empfehlungen für die weiteren Arbeitsschritte erarbeitet.

Die Steckbriefe für die prioritären Zielarten sollen insbesondere dazu dienen, Kartierer, Gebietsbetreuer, Förster und andere Beteiligte über die Arten und ihre Vorkommen zu infomieren. Nach SEITZ (2008) sollen die Steckbriefe zum einen allgemeine Informationen zur Gefährdung, zur Verbreitung, zur Biologie und zum Lebensraum der jeweiligen Art enthalten, zum anderen sollen sie detailliert über die jeweilige Berliner Situation infomieren. Neben einem Foto, der Berliner Verbreitungskarte und Angaben zu den in Berlin besiedelten Lebensräumen werden Informationen zur Bestandsgröße und Vitalität an den Fundorten (inkl. Fundortkarte), zu Gefährdungsfaktoren, zu Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen, zum künftigen Monitoring, zu Erfolgsaussichten der Arterhaltung in Berlin und zur Literatur geliefert. Eine regelmäßige Aktualisierung der Steckbriefe auf Grundlage der Fundortüberprüfungen und des künftigen Monitorings ist vorgesehen.

Für die Auswahl der Ende 2008 zu bearbeitenden 70 Zielarten wurden folgende Kriterien herangezogen: Es sollten Zielarten mit sehr hoher Schutzpriorität sein, ihre Vorkommen sollten überwiegend in Berliner Forsten und Naturschutzgebieten liegen (Lebensräume Wälder, Moore, Trockenrasen, Wiesen), es sollten keine oder nur wenige aktuelle Daten zu den Fundorten vorliegen, und es sollten in der Regel nur 1-2 Vorkommen nach 1990 in Berlin bekannt sein. Nach Auswahl der 70 Zielarten wurden zunächst die allgemeinen Informationen zusammengestellt (Quellen z. B. FLORAWEB, KLOTZ et al. 2002, ROTHMALER 2005). Zur Ermittlung der Berliner Situation wurden die Daten der Floristischen Kartierung Berlin und Daten der Biotopkartierung Berlin sowie Gutachten und Literatur ausgewertet, außerdem wurden Experten zu aktuellen und historischen Fundorten der Arten befragt. Auf Grundlage dieser Recherche erfolgte die Erstellung von Übersichtskarten für die letzten bekannten Fundorte der einzelnen Arten. Da die Genauigkeit der ausgewerteten Daten von nahezu punktgenauen Fundortangaben bis zu sehr ungenauen Angaben (z. B. Nennung eines Gebietes oder Jagens) variiert, wurden drei Kategorien für die Darstellung der recherchierten Fundorte in den Karten angelegt: genaue Fundpunktangaben (Suchradius bis zu 15 m), unscharfe Fundpunktangaben (Suchradius bis zu 50 m) und sehr unscharfe Fundortangaben (Suchradius größer als 50 m bis max. 500 m).

Als Beispiel kann der Steckbrief von *Antennaria dioica* genannt werden. Die Art galt Anfang der 1990er Jahre in Berlin als verschollen (SUKOPP et al. 1991). Ein Vorkommen wurde 1992 auf einer Wanderung des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg im Gebiet Wilhelmshagen-Woltersdorfer Dünenzug entdeckt (KLEMM & RISTOW 1995). 1999 erweckte der Bestand, in dem immer nur weibliche Pflanzen beobachtet wurden, den Eindruck, als ob er sich gegenüber 1992 vegetativ etwas ausgebreitet habe (MACHATZI & MAY 1999). Zuletzt wurde die Art 2004 an dem Fundort im Rahmen der Berliner Biotopkartierung notiert. Um das Vorkommen zu überprüfen, werden mit Hilfe eines Geographischen Informationssystems zwei unterschiedliche Fundortkarten erstellt: in der einen wird die

Topographische Karte 1 : 5.000 des Landes Berlin (K5), in der anderen wird ein aktuelles Echtfarben-Luftbild, überlagert mit den Biotoptypen der Berliner Biotoptypenkartierung, als Hintergrund dargestellt. Leider ergab die Überprüfung des Fundortes im Jahr 2009, dass die Art verschwunden ist. Wegen der Wühltätigkeit von Wildschweinen sowie der Ausbreitung von *Prunus serotina* und von nitrophilen Pflanzenarten (z. B. *Geranium robertianum*, *Impatiens parviflora*) hat sich der Standort so stark verändert, dass ein Wiederfund an der bekannten Stelle unwahrscheinlich erscheint.

Neben den Arten, für die nur ein oder zwei zu überprüfende Fundorte bekannt sind, gehören zu den Zielarten aber auch Sippen, die noch eine große Anzahl an Fundorten in Berlin aufweisen, z. B. *Armeria maritima* subsp. *elongata*. Bei diesen Sippen ist eine repräsentative Auswahl an Fundorten zu überprüfen, die sämtliche besiedelten Naturräume in Berlin abdeckt und für ein künftiges Monitoring geeignet ist.

Für die im Herbst 2008 ausgewählten 70 Zielarten wurden rund 590 Altnachweise (Fundpunkte nach 1990) recherchiert, die zur Vorbereitung der Kartierung im Jahr 2009 in rund 210 artbezogenen Punktkarten dargestellt wurden. Die recherchierten Fundorte der Arten lagen vor allem am Stadtrand im Bereich der Berliner Forsten und in Naturschutzgebieten, z. B. in den Gebieten Spandauer Forst, Eiskeller, Tegeler Fließtal, Rosentreterbecken, Grunewald, Wuhlheide, Wilhelmshagen-Woltersdorfer Dünenzug (Grenz-/Eich-/Püttberge), Gosener Wiesen und Köpenicker Forst. Es ist zu erwarten, dass sich bei der Bearbeitung aller 230 Zielarten die Zahl der innerstädtischen Fundorte erhöhen wird, da unter ihnen auch Arten vertreten sind, die entsprechende synanthrope Standorte besiedeln.

Für eine standardisierte Erfassung aller prioritären Zielarten wurde ein spezieller Pflanzenerfassungsbogen entworfen. Grundlage für diesen Erfassungsbogen waren verschiedene Versionen eines vierseitigen Aufnahmebogens, der von 1997 bis 2003 bei der Artenerfassung des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege Berlin eingesetzt wurde, jedoch in seinem Umfang deutlich reduziert werden sollte. Weitere Vorgaben waren, dass sich die Gestaltung des Florenerfassungsbogens am Geländekartierungsbogen der Biotopkartierung Berlin orientieren sollte und z. B. die Populationsangaben kompatibel zur Brandenburger Pflanzenerfassung (Erfassungsmaske des Programms WinArt) sein sollten. In den neuen einseitigen Erfassungsbogen sind Angaben zum Fundgebiet und Fundort, zur Population (Anzahl, blühende Sprosse, bedeckte Fläche, Status) und zur Flora (weitere wichtige Arten) sowie Bemerkungen (Beeinträchtigungen, Nutzung usw.) und Pflegehinweise einzutragen. Ergänzend kann zum Erfassungsbogen eine Vegetationsaufnahme angefertigt werden, wofür ebenfalls ein Formular entworfen wurde. Der aktuelle Erfassungsbogen (s. Abb. 2), der Vegetationsaufnahmebogen und die Liste der 230 Zielarten können von der Internetseite der Stiftung Naturschutz Berlin als



Erstellt von Dipl.-Ing. Justus Meißner – Koordinierungsstelle Florenschutz — Stand: März 2010

Florenschutzkonzept Berlin

Pflanzenerfassungsbogen

Für den Maßstabsbereich 1 : 5 000

Kartier-Projekt-Nr. (eindeutige SenStadt-Nr.: Jahr/Nr.)
Altnachweis-Nr. (interne Nr. der Koord.-Stelle für Altnachweis)
Erfassungs-Nr. (verbindl. Nr. des Erhebungsbogen)
temp. Geländebogen-Nr. (Arbeitsnr., wenn abweichend von Erfassungs-Nr.)

Artname:

Kartiergebiets-Name (Fundgebietsname, Lokalität)

Fundort-Beschreibung (Lage, Zustand, Gefährdung, ggf. besondere Standortverhältnisse, wie Exposition, Böden, hydrologische Beobachtungen)

Koordinaten (Projektion Soldner Berlin): X: Y:
Anderes Koordinatensystem (bitte angeben, bei Gauß-Krüger d. Meridianstreifen): ..... X: Y:

Biotoptyp
Biotoptypencode
eindeutig abweichender Biotoptyp
Biotoperfassungs-bogen-Nr. E B
§26a/b-e NatSchGBln-Biotop ja nein ?

Pflanzenvorkommen
Erfasst als: F Fläche L Linie P Punkt
Vegetationsaufnahme: ja nein
Anzahl der Vegetationsaufnahmen für diese Erfassungs-Nr.:
Foto: ja nein

Angaben zur Population

Anzahl: 1 = 1 Ex., 2 = 2-5 Expl., 3 = 6-25 Expl., 4 = 26-50 Expl., 5 = 51-100 Expl., 6 = >100 Expl., 7 = >1.000 Expl., 8 = >10.000 Expl., 0 = früheres Vorkommen erloschen, X = früheres Vorkommen verschollen, Suche sinnvoll, H = häufig, S = selten

Blühende Sprosse: 1 = 1 Ex., 2 = 2-5 Expl., 3 = 6-25 Expl., 4 = 26-50 Expl., 5 = 51-100 Expl., 6 = >100 Expl., 7 = >1.000 Expl., 8 = >10.000 Expl.

Samenansatz: 0 = keiner, 1 = gering, 2 = ca. 50%, 3 = ca. 75%, 4 = ca. 100%, X = phänol. Zustand der Population lässt Beurteilung nicht zu

Bedeckte Fläche: 1 = < 1 qm, 2 = 1-5 qm, 3 = 6-25 qm, 4 = 26-50 qm, 5 = > 50 qm, 6 = > 100 qm, 7 = > 1.000 qm, 8 = > 10.000 qm.

Status: * = Normalstatus, I = indigen (Indigenat gesichert), W = Wiedereinbürgerung indigenen Materials am alten Wuchsort, A = angesalbt u. eingebürgerte Verwilderung, E = eingebürgert (Neophyt), U = unbeständig (Neophyt), S = synanthrop (Neophyt, unklar, ob E o. U), KU = kultiviert u. unbeständig verwildert, K = kultiviert (nicht verwildernd), R = Kulturrelikt, Z = zweifelhaft, ob einheimisch; + = erloschenes indigenes Vorkommen, +S = erloschenes synanthropes Vorkommen, – = Falschangabe (veröffentlicht), ? = fragliche Angabe

Flora (Bemerkenswerte Arten, diagnostisch wichtige Arten, RL-Arten, Problem-Arten)

Gefährdungen (Beeinträchtigungen)

Bemerkungen (Nutzungen, Zufallsbeobachtungen, z.B. Fauna: Zauneidechse)

Pflegehinweise (Maßnahmen-Nr. siehe Anleitung)

Name Kartierer | Ausführendes Büro / Beauftragende Stelle | Erhebungs-Datum | EDV-Datum

Leere Kästchen ausfüllen, beschriftete Kästchen ankreuzen. V 1.2

Abb. 2: Erfassungsbogen für die Kartierung der 230 Berliner Zielarten.

PDF-Dateien heruntergeladen werden (www.stiftung-naturschutz.de/unsere-projekte/florenschutz).

Neben dem im Winter 2008/09 erstellten Arbeits- und Zeitplan für die Zielartenerfassung betreffen die Empfehlungen für die Fortführung des Florenschutzkonzeptes u. a. die Einbeziehung von Beteiligten, die Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation von Patenschaften, langfristige Maßnahmen und die organisatorische Umsetzung des Florenschutzes. Für die Umsetzung des Florenschutzkonzeptes wurde eine Koordinierungsstelle Florenschutz eingerichtet, damit u. a. die Erfassungsergebnisse zeitnah ausgewertet, erforderliche Maßnahmen schnell eingeleitet und eine regelmäßige Beobachtung der Fundorte gewährleistet werden.

Diese Aufgaben wurden zum 01. Juli 2009 an die Stiftung Naturschutz Berlin übertragen. Das Büro des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege begleitet kontinuierlich die Arbeit der Koordinierungsstelle fachlich. Außerdem wurde eine Steuerungsgruppe Florenschutz eingerichtet, in der die Oberste Naturschutzbehörde (durch H. BRANDT), das Büro des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege (durch B. MACHATZI), der Botanischer Verein von Berlin und Brandenburg (durch B. SEITZ) und die Stiftung Naturschutz Berlin (durch J. MEISSNER) vertreten sind. Die Steuerungsgruppe wird regelmäßig von der Koordinierungsstelle über den Stand der Arbeiten informiert, außerdem werden umsetzungsrelevante Fragen (z. B. zur Datenhaltung) und Maßnahmen (z. B. Erhaltungskulturen und Ausbringung) in der Steuerungsgruppe diskutiert und abgestimmt.

Aufgaben der Koordinierungsstelle Florenschutz Berlin

Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle Florenschutz gehören in den Jahren 2009 bis 2011 u. a.:

- Koordinierung der Kartierung der prioritären Zielarten: 2009 sind 63 und 2010 71 Zielarten mit sehr hoher Schutzpriorität zu erfassen, 2011 dann die 96 Zielarten mit hoher Schutzpriorität. Die Koordinierungsstelle recherchiert die Fundorte der Zielarten, wählt die jeweils zu erfassenden Arten und Fundorte aus, beauftragt die Kartierer, stellt die Kartierungsunterlagen zusammen und überprüft die entwickelte Erfassungsmethodik.
- Erarbeitung und Fortschreibung der Steckbriefe für prioritäre Zielarten: Für rund 160 Zielarten sind Steckbriefe zu erstellen. Die Steckbriefe aller 230 Zielarten sind mit Hilfe der Kartierergebnisse fortzuschreiben.
- Auswertung der Kartierergebnisse und Ableitung von Maßnahmevorschlägen: Die Kartierergebnisse werden zunächst hinsichtlich der aktuellen Gefährdungssituationen an den einzelnen Fundorten ausgewertet, um ggf. möglichst schnell erforderliche Schutzmaßnahmen einleiten zu können. Es sollen zudem auf Grundlage der Kartierergebnisse und der Auswertung Maßnahmen entwickelt werden, die zu einer langfristigen Erhaltung und Entwicklung der Zielarten-Populationen in Berlin führen.

- Entwicklung einer Datenbank, Datenhaltung und –pflege: Es sollen inhaltliche Vorgaben für die Programmierung einer Datenbank mit komfortabler Eingabemaske erarbeitet werden, die ähnlich der Datenbank der Biotopkartierung bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung über eine Anbindung an ein Geografisches Informationssystem (GIS) verfügen soll. Die ermittelten Daten (Recherche-, Erfassungsergebnisse) sollen dauerhaft zugänglich sein sowie regelmäßig gepflegt und fortgeschrieben werden.
- Werbung/Betreuung von Paten für prioritäre Arten und ihre Fundorte: Für die Werbung und Betreuung von Paten soll zunächst ein Konzept erarbeitet werden, da es verschiedene Paten-Modelle gibt. So sind beispielsweise passive Patenschaften, bei denen die Erhaltung einer Art finanziell gefördert wird, oder aktive Patenschaften, bei denen sich Paten um eine Art oder ein Fundgebiet kümmern, denkbar.
- Konzeption von Schutzmaßnahmen in verschiedenen Handlungsbereichen: Es ist vorgesehen, Konzeptionen für Maßnahmen in den Handlungsbereichen „Berliner Forsten“, „Natura 2000-Gebiete und Naturschutzgebiete“, „Flächen in Zuständigkeit der Bezirke“ und „Eingriffe in Natur und Landschaft“ zu erarbeiten.
- Erhaltungskulturen und Ausbringung von Arten: Die Auswahl von Arten für Erhaltungskulturen wird in der Steuerungsgruppe Florenschutz in Abstimmung mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Botanischen Gärten getroffen. Neben ex-situ-Erhaltungskulturen ist auch die Entnahme und direkte Wiederausbringung von Diasporen (z. B. mit dem Heumulch-Verfahren) zu erwägen. Zu dem Thema soll ein Gesamtkonzept erarbeitet werden. Unter Umständen könnten bereits bis 2011 erste Ausbringungen von Arten aus Erhaltungskulturen an geeigneten Standorten erfolgen.
- Information der Bezirke, der Berliner Forsten und anderer Beteiligter: Die Koordinierungsstelle wird gemeinsam mit dem Büro des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege die Berliner Bezirke, Berliner Forsten und andere Flächennutzer/-eigentümer über das Vorkommen von prioritären Arten informieren und mit den Beteiligten Erhaltungsziele und -maßnahmen abstimmen. Hierzu sollen Daten zu den Vorkommen der Arten übermittelt, Vorträge gehalten und Ortstermine wahrgenommen werden.
- Auswertung externer Gutachten/Kartierungen: Es sollen regelmäßig Veröffentlichungen, Gutachten, Kartierungen und wissenschaftliche Arbeiten, in denen Angaben zu Vorkommen von prioritären Zielarten in Berlin enthalten sind, ausgewertet werden.

- Konzeption für die Öffentlichkeitsarbeit: Um die Ziele des Florenschutzes bekannter zu machen, soll eine Konzeption zur Öffentlichkeitsarbeit entwickelt werden. Pressemitteilungen und Internetpräsentation werden bereits eingesetzt.
- Monitoringkonzept: 2011 ist auf Grundlage der Erfassungsergebnisse ein Monitoringkonzept zu erstellen, so dass der Zustand der Berliner Zielarten-Populationen regelmäßig überprüft wird und ggf. negativen Veränderungen entgegengewirkt werden kann.

Bei der Wahrnehmung der oben genannten Aufgaben ist neben den Mitgliedern der Steuerungsgruppe ein großer Kreis an Personen und Organisationen zu beteiligen. Hierzu gehören insbesondere

- Mitglieder des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg,
- Regionalstelle für die floristischen Kartierung Berlins,
- Wissenschaftliche Einrichtungen/Botanische Gärten,
- Kartierer zur Überprüfung der Fundorte,
- Paten für prioritäre Zielarten und ihre Fundorte,
- Untere Naturschutzbehörden (UNB)/Bezirksämter,
- Flächennutzer/-eigentümer (z. B. Berliner Forsten, Berliner Wasserbetriebe),
- Organisationen des ehrenamtlichen Naturschutzes.

Da das Florenschutzkonzept maßnahmenorientiert ist, sollen mit den jeweils Beteiligten dringend notwendige Maßnahmen zur Bestandserhaltung abgesprochen und umgesetzt werden. Es kann sich um Maßnahmen handeln, die sich aus akuten Gefährdungen ergeben, aber auch um Maßnahmen, die auf eine nachhaltige Stützung und Entwicklung der Bestände abzielen. Im Einzelfall sind die Finanzierung der Maßnahmen und die Aufgabenverteilung der Beteiligten zu klären. In den Jahren 2009 bis 2011 sollen bei der Koordinierungsstelle Florenschutz erste Erfahrungen mit der Durchführung von Maßnahmen gesammelt werden, in den folgenden Jahren könnten die Entwicklung von Artenhilfsprogrammen und die Durchführung von Projekten für spezielle Artenschutzmaßnahmen ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit werden.

Neben den oben genannten Aufgaben, die z. T. in der Zeit ab 2012 fortzuführen wären, werden als Perspektiven für die Umsetzung des Florenschutzkonzeptes und somit als längerfristige Aufgaben der Koordinierungsstelle angedacht:

- Entwicklung von Artenhilfsprogrammen und Organisation/Durchführung von Projekten für spezielle Artenschutzmaßnahmen (in Kooperation mit den Beteiligten),
- Service-Einrichtung für Anfragen im Rahmen von Planungs-/Eingriffsverfahren,
- Service-Einrichtung für Bürgeranfragen und akute Schadensmeldungen,

- Monitoring der Zielarten und ihrer Fundorte,
- Pflege des Datenbestandes zu den Gefäßpflanzen des Landes Berlin,
- Organisation der Öffentlichkeitsarbeit zum Florenschutz (Kampagnen, Internet).

Mitwirkung des Botanischen Vereins bei der Umsetzung des Berliner Florenschutzkonzeptes

Der Botanische Verein von Berlin und Brandenburg hat mit seiner 150-jährigen Tätigkeit die wesentlichen Grundlagen für Erarbeitung und Umsetzung des Berliner Florenschutzkonzeptes geschaffen. Vor allem in den letzten 20 bis 30 Jahren wurde durch intensive Kartiertätigkeit im Rahmen der floristischen Kartierung Berlins eine Fülle von Daten gesammelt, die in die FLOREIN-Datenbank des Botanischen Vereins eingegeben und durch die Auswertung von Literaturdaten, Karteidaten und Herbardaten ergänzt wurde. Diese umfangreiche Zusammenstellung von historischen und neueren Daten zur Flora Berlins ist ein einmaliges Dokument und soll als ein Zeugnis der floristischen Biodiversität im Land Berlin demnächst als „Verbreitungsatlas wildwachsender Farn- und Blütenpflanzen Berlins“ einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Für die Auswertung der historischen und aktuellen Fundorte der 230 Zielarten stellte der Botanische Verein seine FLOREIN-Datenbank der Koordinierungsstelle Florenschutz freundlicherweise zur Verfügung. Außerdem hat bereits eine Reihe von Mitgliedern des Vereins der Koordinierungsstelle genaue Angaben zu den Fundorten einzelner Arten geliefert, und Mitglieder des Vereins sind als ortskundige Kartierer in die begonnene Erfassung der 230 Zielarten eingebunden. Es ist vorgesehen, dass die Ergebnisse der Erfassung wiederum dem Botanischen Verein zur Verfügung gestellt werden, damit sie ggf. noch in den Verbreitungsatlas einfließen können.

Im Rahmen der Umsetzung des Florenschutzkonzeptes bieten sich neben der Mitteilung von relevanten Funden zahlreiche weitere Mitwirkungsmöglichkeiten für Mitglieder des Botanischen Vereins an: So könnten Mitglieder Patenschaften für einzelne Arten oder Fundgebiete übernehmen. Sie könnten sich zudem an der Betreuung von Paten beteiligen. Auch das Anbieten von Exkursionen in Berlin zu Gebieten mit Zielarten des Florenschutzes, sei es um nach Arten zu suchen, um Artenkenntnisse zu vermitteln oder um Pflege- und Entwicklungsmöglichkeiten zu erörtern, stellt ein weites Betätigungsfeld dar. Besonders wichtig für die Koordinierungsstelle ist eine Unterstützung durch die jeweiligen Spezialisten bei der Bearbeitung von kritischen Sippen. Auch eine Unterstützung bei der Information von Bezirken, Eigentümern, Nutzern usw. über Vorkommen von Zielarten und über geeignete Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen ist insbesondere durch Gebietskenner und/oder Artenspezialisten wünschenswert. Weitere Mitwirkungsmöglich-

keiten bestehen bei der Organisation und Durchführung von Pflegeeinsätzen sowie bei Publikationen über die Berliner Flora.

Wir hoffen, dass sich die Mitglieder des Botanischen Vereins intensiv an der Umsetzung des Berliner Florenschutzkonzeptes beteiligen werden.

Dank

Unser herzlicher Dank gilt dem Botanischen Verein von Berlin und Brandenburg und allen seinen Mitgliedern für die Bereitstellung von Daten zu den Fundorten der 230 Zielarten des Berliner Florenschutzkonzeptes. Stellvertretend für alle Mitglieder, die uns bisher Daten und genaue Fundortangaben geliefert haben, möchten wir uns an dieser Stelle bei C. BENGTSON, A. FÖRSTER, J. HALFMANN, G. KLEMM, B. MACHATZI, K. H. MORCHE, R. PRASSE, M. RISTOW und M.-S. ROHNER bedanken.

Literatur

FLORAWEB: FloraWeb – Daten und Informationen zu Wildpflanzen und zur Vegetation Deutschlands. – Online-Datenbank, hrsg. v. Bundesamt für Naturschutz (BfN). http://www.floraweb.de/index.html.

KLEMM, G. & M. RISTOW 1995: Floristisch-vegetationskundliche Untersuchungen im NSG Wilhelmshagen-Woltersdorfer Dünenzug (Berlin-Köpenick). – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 128: 193-228.

KLOTZ, S., KÜHN, I. & W. DURKA (Hrsg.) 2002: BIOLFLOR – Eine Datenbank zu biologisch-ökologischen Merkmalen der Gefäßpflanzen in Deutschland. – Schr.-R. f. Vegetationskunde 38. (Datenbank im Internet: www.biolflor.de).

MACHATZI, B. & S. MAY 1999: Botanischer Artenschutz im Land Berlin – Erfassung der vom Aussterben bedrohten Arten. – Inform. aus d. Berliner Landschaft 20, Nr. 69: 1-6.

MEISSNER, J. 2009: Fortschreibung des Berliner Florenschutzkonzeptes. Konzeption zur Erfassung der Zielarten – Steckbriefe für 70 prioritäre Arten. – Gutachten im Auftr. des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege Berlin.

PRASSE, R., RISTOW, M., KLEMM, G., MACHATZI, B., RAUS, T., SCHOLZ, H., STOHR, G., SUKOPP, H. & F. ZIMMERMANN 2001: Liste der wildwachsenden Gefäßpflanzen des Landes Berlin mit Roter Liste. – Hrsg. v. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung / Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege, Berlin.

ROTHMALER, W. (Begr.) 2005: Exkursionsflora von Deutschland. Band 4. Gefäßpflanzen: Kritischer Band. – 10., bearb. Aufl., hrsg. v. E. J. JÄGER & K. WERNER, München, Heidelberg.

SEITZ, B. 2008: Konzeption zum Florenschutz im Land Berlin. – Gutachten im Auftr. des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege Berlin.

WELK, E. 2002: Arealkundliche Analyse und Bewertung der Schutzrelevanz seltener und gefährdeter Gefäßpflanzen Deutschlands. – Schr.-R. f. Vegetationskunde 37: 1-337.

Anschriften der Verfasser:

Justus Meißner
Eichenring 14
D-15827 Blankenfelde
justus.meissner@stiftung-naturschutz.de

Dr. Birgit Seitz
Ahornstr. 12
D-15831 Mahlow
Birgit.Seitz@tu-berlin.de